

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 505.

Halle, Mittwoch den 29. October

1851.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 26. October. Se. Majestät der König haben ge-
ruht: Dem Großherzoglich hessischen General-Lieutenant und Kriegs-
Minister, Freiherrn von Schäffer-Bernstein, den Rothen Adler-
Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen.

Die Herzogin von Cambridge, so wie deren Tochter, die
Prinzessin Marie, ist von London und der General der Kavala-
rie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, v. Bran-
gel, von Blankenburg hier eingetroffen.

Im Ministerium des Auswärtigen fand gestern Mittag eine län-
gere Berathung statt zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Handels-
minister und dem Finanzminister. Gegenstand derselben ist dem Ver-
nehmen nach der mit Holland abzuschließende Handelsver-
trag gewesen.

Es war bereits mehrfach die Rede von der Absicht der Bun-
desversammlung, die Kontingente mehrerer der kleineren Bun-
desstaaten, unter anderen die der Herzogthümer Meiningen und Ro-
burg-Gotha, der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck, wie-
nächst in die Bundesfestungen Rastatt und Ulm zu legen. Die ver-
„N. C.“ von zuverlässiger Seite vernimmt, war zwar in der That
vor einiger Zeit ein derartiger Vorschlag von einem der größeren
norddeutschen Staaten gemacht worden, er drang jedoch nicht durch,
da die Regierungen von Württemberg und Baden selbst entschiedene
Einsprache gegen eine solche Anordnung erhoben.

„Wie wir hören, schreibt das „Fr. Int. Bl.“, hat die Bundes-
versammlung beschlossen, eintretenden Eventualitäten im Westen ge-
genüber das Bundeskontingent auf den Kriegsfuß zu stellen, zu-
gleich würde im Nothfall Deutschland in den Kriegszustand
erklärt werden. Jedemfalls dürfte eine Bewegung in Frankreich den
deutschen Bund entscheidener, energischer und auf alle Fälle geris-
ter finden, als im Jahre 1848.“ — Durch diese Nachricht würde
das, was ein englisches Blatt neulich über die Vorbereitungen der
Regierungen für gewisse Eventualitäten berichtete, eine Art von Be-
stätigung finden.

Der diesseitige Bevollmächtigte bei dem handelspolitischen Kon-
gress zu Frankfurt, Geh. Regierungsrath Debrück, ist abermals

hier angekommen, mit ihm sollen auch die Bevollmächtigten anderer
Staaten Frankfurt verlassen haben. Man hat an diese Abreise mehr-
fache Folgerungen von der Resultatlosigkeit der Verhandlungen ge-
knüpft und geht bereits so weit, daß man den baldigen Schluß der-
selben in Aussicht stellt, es sei hierzu nur die Anwesenheit des öf-
ferreichischen Ministerialraths Dr. Hoß (der sich bekanntlich schon auf
dem Wege befindet) nothwendig. — Diese Folgerungen klingen über-
aus unwahrscheinlich, denn es kann wohl eine Resultatlosigkeit noch
nicht eingetreten sein, da man behufs der eigentlichen Beratungen
die Ankunft des Dr. Hoß abwarten wollte. — Ob freilich ein Re-
sultat überhaupt in Frankfurt erzielt werden wird, kann um so mehr
dahin gestellt bleiben, als Dr. Hoß weder der Ueberbringer des neuen
Zolltarifs, noch sonstiger positiver Vorschläge zur Andahnung einer
allgemeinen deutschen Zollvereinigung sein soll. (N. Ztg.)

Die Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Frage stocken
noch immer, obgleich die Abberufung des Grafen Wille-Brabe bis
jetzt nicht erfolgt sein soll. Man scheint auf Rußlands Einspruch ge-
gen die Zusammensetzung des dänischen Kabinetts zu rechnen. — Das
Gutachten des Geh. Regierungsraths, Professors und Kurators der
Universität Dr. Pernice in Halle über die dänische Erbfolge wird ge-
genwärtig für die preussischen Gesandtschaften gedruckt.

Es soll im Werte sein, schreibt man der „W. Z.“, eine Ge-
samtsbeschwerde sämtlicher preussischen Erzbischöfe und Domkapitel
bei den nächsten Kammerm deswegen anbringen, weil sie trotz der
Bulle „de salute animarum“, nach der ihnen für bleibende Zeiten
vollständige Abgabefreiheit zugesichert ist, dennoch zu der neuen
Staatsreform. nsteuer herangezogen werden.

Die Elbbrücke bei Wittkeberge ist vorgestern von der be-
treffenden Behörde besichtigt und wird in wenigen Tagen dem Ver-
kehr übergeben werden, wodurch die Magdeburg-Wittenberger Bahn
jetzt in ihrer ganzen Länge befahren werden kann.

Als Curiosum aus dem am 18. Oct. geschlossenen Landtage
der Provinz Preußen theilt die Königsche Zeitung mit, daß ein rit-
terchaftlicher Abgeordneter eine Petition folgenden Inhalts einbrachte.
„Die Schullehrerfeminarien sollen abgeschafft, die Lehrerstellen mit
ausgebildeten Unteroffizieren besetzt und als Lehrgegenstände nur
Schreiben, Lesen, Rechnen und täglich ein zweistündiger Religions

Literarischer Tagesbericht.

Lulise, Königin von Preußen. Ihr Leben, Leiden und Sterben.
Dem Volke erzählt von Friedrich Adams. Berlin. Preis 20 Sgr.
(Fortsetzung aus Nr. 504.)

Was Goethe im Tasso die Fürstin sagen läßt, bezeichnet so voll-
kommen, wie sich die Königin die Bildung der Frauen dachte, daß die-
ser Ausspruch hier wiederholt werden möge:

Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen,
Daß ich verstehen kann, wie sie es meinen:
Es ist ein Urtheil über einen Mann
Es ist ein Urtheil über einen Mann
Die, durch Erfahrung weiter ausgebildet,
Dem Menschen nutz, indem sie ihn erhebt;
Wohin sich das Gespräch der Ethen lenkt,
Ich folge gern, denn mit wird leicht zu folgen.
Ich höre gern dem Streich der Klugen zu,
Denn um die Kräfte, die des Menschen Brust
So freundlich und so fürchterlich bewegen,
Mit Grazie die Redner'stimme spielt;
Gern, wenn die süßliche Begier des Ruhms,
Des ausgebreiteten Bektes Stoff
Dem Denken wird, und wenn die feine Klugheit,
Von einem klugen Manne zart entwickelt,
Etatt uns zu hintergehen, uns belehrt.

Die Königin las nicht nur (vorzugsweise klassische Sachen, keines-
weges stömmelnde Literatur), sondern sie schrieb auch gern, und die
Natur schien ihr ein besonderes Talent dazu verliehen zu haben. Die
Feder flog rasch und leicht in ihrer Hand, und doch hatte das, was sie
so flüchtig hinwarf, einen eigenen Ausdruck von natürlichem Verstand
und glücklicher Anwendung des Erlernten. Auch gab sie sich selbst Res-
chenschaft von dem Gang und den Verichtungen ihres Verstandes, wohl
wissend: daß nur Dasjenige klar gedacht ist, was mit Klarheit nieders-
geschrieben werden kann. So schrieb sie abgetrocknete Tagebücher, machte
Aufsätze, und vorzüglich schrieb sie Briefe mit großer Leichtigkeit und
großer Anmuth, ja es lag etwas Gemialtsches und nur ihr Eigenhüm-
liches in allen Zeilen, in welchen sie sich unterfangen aussprechen konnte.

Die Musik, in welcher ihr gefühvolles Wesen besonders stimmte,
trieb sie, wenn sonst nicht ernste Beschäftigungen oder ihre Pflichten sie
davon abhielten, mit wahrer Vorliebe. So sang sie mit seltenvoller
Stimme die vaterländischen Lieder und verschönte durch die Kunst, die
sie selbst übte, ihre frohe Häuslichkeit.

Aber diese klaren Sonnentage stillen Glückes neigten sich frühzeitig
zum Untergange. Denn eine treue Landesmutter zählte Lulise ihre Lan-
deskinder zu ihrer Familie: was ihrem Volke zu Leide geschah, das war
eine tiefinnerliche Heimsuchung auch für sie. Und des Eroberers eiserne
Hand, die bald schwer auf Preußen drücken sollte, griff auch der Köni-
gin an's Leben, brach ihr das Herz. (Fortsetzung folgt.)

unterricht eingeführt werden", und das über diese Petition mit einer nicht gar zu großen Majorität zur Tagesordnung übergegangen wurde.

Frankfurt a. M., d. 25. Oct. Die über die Ausräumung der Paulskirche umlaufenden Zeitungsnachrichten sind ganz unbegründet. Es ist weder ein Theil der Kirche, noch das Ganze ausgeräumt. Die ganze Einrichtung ist noch heute in der Paulskirche dieselbe, wie zu den Zeiten des Parlaments, auch befindet sich die Bibliothek der National-Versammlung noch an Ort und Stelle in derselben. (Kass. 3.)

Die mehrere Tage hindurch stattgefundenen Kaufereien zwischen österreichischen und bayerischen Soldaten sind unterdrückt und haben scheinbar ihr Ende gefunden. Doch macht sich noch immer in der Umgegend der Stadt ein starker Patrouillendienst bemerkbar. Ob aber die aus solchen Kaufereien entstehende Abneigung der Truppen gegen einander erloschen ist, dürfte eine andere Frage sein, um so mehr, als gegen 20 (theils schwer) Verwundete das Resultat dieser Schlägereien sind. (N. Pr. 3.)

Hamburg, d. 24. Oct. Die heutigen „Nachrichten“ enthalten am Eingange einen aus Wien datirten Artikel über das österreichische Truppenkorps an der Nibelde, welcher die in denselben vorgenommenen Aenderungen bis auf den heutigen Tag auseinandersetzt, und der sehr bedeutungsvoll also schließt: „Alles das scheint anzudeuten, daß unser Gouvernement mit dem Armeekorps an der Nibelde Elbe nicht vorzugsweise den Zweck verfolgt, Dänemark in Schach zu halten, wenn man auch nicht leugnen kann, daß es durch dasselbe seinen Noten Nachdruck zu geben allerdings vermag und auch wohl wirklich giebt. Größeres Gewicht legt man hier jedenfalls auf das Verhältnis dieser so glücklich errungenen militärischen Position zu Deutschland selbst, und speziell zu Preußen. Die österreichischen Positionen im Nordwesten Deutschlands und in Deutschland überhaupt — mitten unter den Kleinstaaten — sind, abgesehen von den Zukunftsziele der Kaiserl. Politik, welche mittelst derselben angekrebt werden, jetzt bereits die Stützen der faktischen Prävalenz Oesterreichs am Bunde. — Dabei ist denn freilich nicht außer Acht zu lassen, daß die Wendung der Dinge in Kopenhagen unserem Cabinet eine weniger „freundschaftliche“ Politik, als die bisherige war, allerdings wohl abbringen, und damit auch unsere Stellung im Norden in dieser Beziehung eine andere Bedeutung gewinnen wird.“

Wien, d. 25. Oct. Das kaiserliche Rescript über die Reduction der Armee ist eben erschienen. Der dadurch in Ersparung kommende Betrag beträgt bei 15 Mill. fl. und wird bedeutend erhöht, wenn auch die dadurch in supernumerären Stand getretenen Chargen seinerzeit außer Verpflegung kommen.

Man wird sich noch der Mittheilung österreichischer Blätter über die russische Note erinnern, die aus Anlaß der Internirungsfrage in Wien angelangt sein und dem österreichischen Cabinet die Versicherung gegeben haben sollte, daß die russische Regierung jeden Schritt billigen werde, den Oesterreich der Porte gegenüber zu unternehmen entschlossen sei. Ebenso über eine vertrauliche Note Ludwig Napoleons, die vor kurzem in Wien angelangt und den gegenwärtigen Zustand Frankreichs in beruhigenden Farben schildern sollte. Die Schlessische Zeitung versichert jetzt, daß weder die eine noch die andere dieser Noten in Wien eingegangen seien.

Frankreich.

Paris, d. 25. Oct. Die Unterhandlungen mit Villaut, von neuem aufgenommen, sind jetzt definitiv abgebrochen. Sein Name soll mehreren ihm zugedachten Kollegen nicht genug Garantie bietend für die Debnungspartei erschienen haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Oct. Die Corporation der Stadt Southampton hat an Lord Palmerston eine Adresse eingeschickt, um für seine Bemühungen zu Gunsten der jetzt befreiten Ungarn ihren Dank

An neuesten Schriften sind ferner erschienen:

- Boß, L., Cäcilia — Betrachtungen über Kunst und Musik. Würzburg. 1 Zhr. Didung, S., Grundgesetz der Kunst u. deutschen Kunstsprache nebst Gedichten dem deutschen Geiste gewidmet. Arnberg. 1 Zhr. 10 Sgr.
- Cebelin, J. W., England's Geschichtschreiber. Von der frühesten bis auf unsere Zeit. Mit einem Register und zwei Beilagen. Berlin. 2 Zhr.
- Eltissen, A., Rostate als polnischer Dichter dargestellt in einigen seiner kleineren Gedichten. Eine historische Skizze. Leipzig. 15 Sgr.
- Erdmann, J. E., Psychologische Briefe. Leipzig. 2 Thlr.
- Förster, C., Geschichte der deutschen Kunst. 1. Theil. Leipzig. 1 Zhr. 24 Sgr.
- Gallot, G., der Hansfabrik. Leipzig. 28 Sgr.
- Gebente mein! Taschenbuch für 1852. 21. Jahrgang. Mit 6 Stahlstichen. Wien. 2 Zhr. 7 1/2 Sgr.
- Gerdy, P. N., vollständige praktische Chirurgie in sieben Monographien. Erste Monographie. Allgemeine medicinisch-chirurgische Pathologie mit eigenen Untersuchungen über das Wesen, die Zeichenlehre, die allgemeinen Ausgänge der Krankheiten und ihre Ursachen, über die Diagnostik derselben etc. Deutsche Uebersetzung und Bearbeitung mit Zusätzen und Anmerkungen, unter besonderer Rücksicht auf das Bedürfnis der Studierenden. 1. Heft. Breslau. 15 Sgr.
- Günther, G., die praktische Landwirthin in ihrem Geschäftskreise nach den Anforderungen der jetzigen Zeit. Zugleich ein zweckmäßig belehrendes Handbuch für angehende Landwirthinnen zur Erwerbung aller in ihrem Wirkungskreise vorkommenden Verrichtungen. Leipzig. 15 Sgr.
- Jaffé, Ph., Regesta pontificum romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1198. Berolin. 12 Thlr. 10 Sgr.
- Jbn-Al-Athiri chronicon quod perfectissimum inscribitur. Vol. XI. annos H. 527 — 583 cont. Ed. Tornberg. Upsaliae. 4 Thlr. 16 Sgr.
- Jeder ist sich selbst der Nächste. Erziehung für die Jugend. Leipzig. 15 Sgr.
- Sdr. Juk's gesammelte Schriften. Beiträge zur Geschichte der französischen Revolution. Kassel. 15 Sgr.

auszusprechen. Der Schluß dieser Adresse lautet: „Mit den großen in den letzten 30 Jahren zur Erlebung gekommenen politischen, bürgerlichen und kommerziellen Fragen wird von nun an der Name Em. Vordtschaft in ehrenvoller und hervorragender Weise vereinigt sein. Wir beten innig, daß Em. Vordtschaft Leben noch lange erhalten werden möge im Dienste unserer Monarchie, zur Förderung von Freiheit, Glück und Wohlstand im Vaterlande und zur Förderung der heiligsten Menscheninteressen in allen Theilen der Welt.“

Amerika.

Briefe aus Washington melden, der Präsident habe an die Stationen die Ordre ergeben lassen, Koffisch überall mit Ehrensalven und militärischen Honneurs zu empfangen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. October.

- Im Kronprinzen:** Dr. Parit, v. Glendeb a. Regnis. Dr. Gutsbef, v. Hogen a. Pelen. Dr. Reg. u. W. Med. Nath Dr. Koch a. Metzberg. Dr. Apst. Dr. Koch a. Naumburg. Dr. Dr. phil. Leo u. Dr. Buchdr. Mendelssohn a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Benz a. Eurenburg, Ernst a. Leipzig, Adriani a. Schloß-Halta, Hoff a. Kassel.
- Stadt Jülich:** Dr. Parit, Altermann a. Hamburg. Dr. Fabrik. Höfer a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Kiege, Wally, Friedländer u. Schmidt a. Berlin, Kersch u. Kaden, v. Düring u. Bremen, Pajst a. Magdeburg.
- Goldner König:** Die Hrn. Pred. Dietrich a. Zeitz, Ehme a. Kötzsch. Dr. Cand. Lehmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Knauer a. Hohenheim, Buchardt a. Zeuschenthal, Kersch a. Pritzwig, Frau Dr. Schilling a. Metzberg. Adv. Schroder a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. v. Moll a. Neuenburg, Schendorf a. Pöbauau.
- Goldnen Löwen:** Dr. Prem.-Rat. Busch a. Gotha. Die Hrn. Kauf. Mer a. Bernigerode, Weide a. Meinungen, Ruch a. Diebta, Böke a. Apolda, Schmidt a. Bergbach, Schirmer a. Leipzig, Blauer a. Jena, Prauer a. Schleiz, Bobbe a. Verbaun, Bleichschmid u. Kleiber a. Bremen, Dittiebann a. Ercalund, Dite a. Reichenbach, Berger a. Naumburg.
- Engländer Hof:** Die Hrn. Kauf. Frank a. Magdeburg, Weier a. Berlin. Dr. Defau, Häfeler a. Metzberg.
- Stadt Hamburg:** Dr. Oberjustiz. Hille a. Schmolzerode. Dr. Oberlehrer Dr. Günther a. Heiligenstadt. Dr. Amstath Sonnenfeld a. Erfurt. Dr. Cand. theol. Schulz a. Selja. Die Hrn. Kauf. Korg a. Frankfurt, Hille a. Magdeburg, Hagemann a. Königsberg.
- Schwarzer Bär:** Dr. Geolog Fischer u. Dr. Lehnert Lorenz a. München. Dr. Geschäftsf. Lehning a. Weimar. Dr. Kaufm. Schöna u. Leipzig.
- Goldne Krugel:** Dr. Buchdr. Werner a. Köln. Dr. Tischlerm. Jurde a. Metzberg. Dr. Defau. Schulze nebst Frau a. Hildringen. Dr. Hrn. Kauf. Buschle a. Dornseibach, Weigel a. Gounheyn, Wesner a. Erfurt, Kammler a. Gotha.
- Magdeburger Bahnhof:** Dr. Finanzrath v. Girschkeffig a. Dresden. Dr. Stadtrath Schneider a. Postbam. Baroness Fr. v. Scheinungen a. Kiechenwerda. Dr. Adv. Pusther a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Döle a. Berlin, Friedemann a. Götting, Wabenhoff a. Frankfurt, Hille a. Leipzig.
- Härtiger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Müller, Hennide, Käufer u. Braak a. Leipzig. Dr. Kantor v. Goltzsch u. Dr. Major Zwanof a. Petersburg. Dr. Banquier Schö u. Dr. Kaufm. Glue a. Magdeburg. Dr. Dircinfahrer Gramer a. Weitin. Dr. Rent. Sigismund a. Erfurt.
- Goldner Pfug:** Dr. Pastor Krichmar a. Erfurt. Dr. Schnittdr. Wolf a. Alt-Kruppa. Die Hrn. Greidtdr. Lorenz u. Lange a. Jenaen. Dr. Viehdtr. Strauß a. Dessau. Dr. Eisenldr. Vogel a. Benckenstein.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,69 Par. L.	332,00 Par. L.	333,67 Par. L.	332,79 Par. L.
Dunstdruck	3,32 Par. L.	3,30 Par. L.	3,53 Par. L.	3,48 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	0,84 pCt.	0,76 pCt.	0,93 pCt.	0,84 pCt.
Luftwärme	7,8 C. Rm.	8,9 C. Rm.	8,2 C. Rm.	8,3 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Evangelischer Kalender, Jahrbuch für 1852. Herausgegeben von Dyer. 3. Jahrgang. Mit einer Gratis-Beilage: Bilderbuch für das christliche Volk. 1. Ffg. Berlin. 12 1/2 Sgr.

Krechten, J., deutsches Lesebuch für Gymnasien, Seminarien, Realschulen mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen nebst vielfachen Andeutungen zu einem praktischen Unterricht in der deutschen Sprache. — Untere Lehrstufe. 3. verbesserte und verbesserte Aufl. Leipzig. 25 Sgr.

Kirchhoff, C., das Unkraut. — Praktische Anleitung zur gänzlichen Beseitigung der Acker- und Wiesen-Unkrauter, mit Angabe und Abbildungen der zu ihrer Vertilgung erforderlichen Werkzeuge, nebst Beschreibung der am häufigsten vorkommenden der Cultur hinderlichen Pflanzen. Mit 12 Holzschnitten. Leipzig. 24 Sgr.

Edde, W., das Dienbotenwesen unserer Tage. Verantwortung der von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Johann gestellten Preisfrage. Leipzig. 10 Sgr.

Ludwig, P., die Genesis ein Buch christlicher Weisheit. Eine Festgabe für gebildete Söhne und Töchter. Eilenburg. 25 Sgr.

Reinkens, H. J., De Clemente Presbytero Alexandrino homine, scriptore, philosopho, theologo. Vratislaviae. 1 Thlr. 20 Sgr.

Stern, R. A. P., Grundriß einer Grammatik für Königlich Dichter. Zum Gebrauch für Schulen. Arnberg. 12 Sgr.

Ulrici, P., System der Logik. Leipzig. 2 Zhr. 24 Sgr.

Wolsteding, J. G., Erinnerungen aus dem Leben eines wackern Mannes. Erzählungen und Schilderungen für die reifere Jugend. 2 Bde. Leipzig. 1 Zhr. 15 Sgr.

von Waldensee, J. G., der Dienst des preuss. Infanterie-Unteroffiziers. 5. nach den neuesten Bestimmungen abgeänderte Auflage. Berlin. 15 Sgr.

Weyer, G., Lehrbuch der Weltgeschichte mit Rücksicht auf Cultur, Literatur und Religionswesen, und einem Verß der deutschen Literaturgeschichte, als Anfang für höhere Schulanfänger und zur Selbstbelehrung. 1. Band. 5. verbesserte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage. 2 Bde. Leipzig. 3 Zhr. 15 Sgr.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Mrs. Emrich John Schaaf in Richmond (Virginia). 2) An Carl Kohlmann in Neu-Orleans. 3) An Moritz Kabe hier. 4) An Fräulein Diez II. hier. 5) An den Schleifer Weber in Göthen. 6) An den Zimmergef. A. Größ in Schlesswig. 7) An den Gasthofbes. Ditto in Plotha. 8) An Pfau u. Dreuerhoff in Zwickau. 9) An den Hauschüler Aug. Ernst in Berlin. 10) An den Gutsbes. Schönbrodt in Steude. 11) An v. Kalkstein in Berlin. 12) An den Viceleminardirektor Calinich in Dresden. 13) An den Frisch-Fabrik. Zöllig in Achersleben. 14) An Theodor Daniel in Luckau. 15) An Henriette Fritsche in Eisleben. 16) An Amalie Krohner in Zwickau. 17) An den Wilt. Fußmann in Schwedt. 18) An den Dr. Dölling in Plauen. 19) An den Oberkellner im halben Mond zu Frankfurt a. M. 20) An den Hofrath Wilhelm in Dortmund. 21) An den Seilergef. K. Güttnier in Breslau. 22) An den Gutsbes. Wilhelm Probsthein in Gehmen. 23) An Auguste Müller in Magdeburg.

Halle, den 26. October 1851.

Königl. Postamt.

Neutunterricht.

Mit dem 3. November o. fängt ein neuer Kursus unter meiner speciellen persönlichen Leitung an. Respektirende wollen sich in den Stunden von 2—4 beim Unterzeichneten melden.

G. Heine,

Steinthor Nr. 1519b.

Stroh-Lieferung.

Die Lieferung von 60 bis 70 Schock langem Roggenstroh, à Schock 1200 \mathcal{L} , für des Unterzeichneten Anfall, soll dem Mindestfordernden am 1. Novbr. o. Vormittags um 10 Uhr im Gasthof zum „grünen Hofe“ hier vor dem Steinthor unter den gewöhnlichen vorher bekannt zu machenden Bedingungen mit dem Bemerten überlassen werden, daß die Lieferung gegen Baarzahlung in monatlichen Raten oder auch in größeren Posten geschehen kann.

Halle, d. 26. Decbr. 1851.

G. Heine.

Mein Lager von

Büchern

in Folio, 4to, 8vo für Comtoirs, Wirthschaften etc., sauber linirt und weiß, fest und solid gebunden, ist jetzt reichhaltig sortirt und bitte bei möglichst billiger Preisstellung um gütige Abnahme.

Linatur-Arbeiten werden durch meine Maschinen genau nach Angabe besorgt.

J. G. GROSSE.



RICH. BEINHAUER'S

pat. und K. K. Oesterr. privill.

STAHLFEDERN

erhielt eben in größter Auswahl und kann solche sowohl wegen ihrer guten Qualität als der Billigkeit halber einem geehrten Publikum bestens empfehlen.

Commissions-Lager für Halle,

J. G. GROSSE.

Erwiderung.

Mit der Ueberschrift „Provinzielles“ erschien im Hallischen Courier (Waisenhaus-Verlag) Nr. 488 eine Beschreibung der Festlichkeiten, die zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in M \ddot{u} cheln veranstaltet waren. Wäre nun dieser anonyme Artikel in würdiger Weise abgefaßt, legte er durchweg eine Gesinnung an den Tag, die in der sittlichen Welt unter ehrenhaften Männern Achtung finden muß, so würden sich die sich Glück wünschenden Verfasser Anspruch auf die Dankbarkeit aller Theilnehmer des Festes erworben haben; aber leider ist dies nicht der Fall! — Gar bald tritt in dem auch der Form nach dürftigen Aufsätze der Geist hervor, den ich im Grunde meiner Seele verachte, der Geist der Spionage und der Denunciation. Ich verachte diesen Geist um so mehr, weil ihm gemeinhin die Falschheit und Freigebit eigen ist. — Viele haben es gewiß noch in frischem Andenken, wie Menschen, die jetzt mit ihrem sogenannten Patriotismus gewaltig prahlen, zur Zeit der Gefahr sich in den sie schützenden Mantel des Liberalismus hüllten, oder, falls das Galenpannier nicht ergriffen werden konnte, in ihrem Schlupfwinkel verborgen blieben, und nicht eher sich blicken ließen, als bis sie sich hinter den Bajonnetten der Neuzehner sicher glaubten. Mit dem Patriotismus solcher Menschen hat es denn auch seine eigenthümliche Bewandniß. Das, was sie befecht und ihr Thun und Treiben bestimmt, ist nicht Liebe zum Vaterlande, nicht der aufrichtige Wunsch, daß es der Gesamtheit und namentlich auch dem, bei an der Spitze steht, unlerem geehrten Monarchen, wohlgerhe; sondern es ist die beklagenswerthe Liebe zu der eigenen unbedeutenden Person, der Wunsch, daß sie für sich möglichst große Vortheile erreichen, gleichviel ob durch ehrenhafte oder unehrenhafte Mittel. — Es macht einen widerlichen Eindruck, wenn solche Egoisten ihres Egoismus wegen das Gewand des Patriotismus anthun, um sich, so zu sagen, hinter denselben zu verstecken. — Empfindungen und Gedanken dieser Art beschäftigten mich auch namentlich am Geburtstage unleres Königs. Ich stimmte freudig ein in das Vivat für denselben; aber außer vielen Wünschen lebte auch der in meinem Herzen, daß unser König geschützt bleiben möge vor dem gesinnungslosen, speichelleckerischen, bedientenhaften Gelichter, welches auf anderem Wege, als dem der treuen Pflichterfüllung, Gunst zu erlangen sucht, um dann die so erschlöhene Gunst auszubenten zur Vertheidigung des Eigennuzes, Eigendünkels und der Herrschsucht. — Mancher wahrhafte Patriot vermeidet in heutigen Tagen schon jede rein äußerliche und auffallende Erweisung seiner Ergebenheit für den Monarchen, um nur nicht mit dem von mir bezeichneten Gelichter in eine Klasse geworfen zu werden; und so mögen sich denn auch die Verfasser jenes anonymen Artikels den Umstand erklären, daß das Rathhaus nicht erleuchtet worden ist.

M \ddot{u} cheln, den 25. October 1851.

Pfeschel, Bürgermeister.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

Kommentar

über das

Strafgesetzbuch für die Preussischen Staaten

und das

Einführungsgesetz

vom 14. April 1851.

Nach amtlichen Quellen

von

Dr. G. Beseler,

Geh. Justizrath und Professor der Rechte an der Universität zu Greifswald.

gr. 8. 1. und 2. Heft, à 28 \mathcal{L} .

Der Herr Verfasser war in der II. Kammer Vorsitzender der Commission für das Strafgesetzbuch, deren Arbeiten von der Regierung und beiden Kammern angenommen worden sind. Zur Ausarbeitung seines Werkes ist ihm von dem königlichen Justizministerium ein reiches Material zur Verfügung gestellt worden.

Mit dem dritten unter der Presse befindlichen Hefte ist der Kommentar geschlossen.

An Beseler's Kommentar sich anschließend, erscheint so eben:

Ergänzung

des Strafgesetzbuches für die Preussischen Staaten.

Eine Zusammenstellung

der neben dem Strafgesetzbuche noch geltenden Strafgesetze.

Erster Theil.

Die im ganzen Staate und in den Landestheilen, in denen das Allgemeine Landrecht eingeführt ist, neben dem Strafgesetzbuche noch geltenden Strafgesetze.

Von

A. Wengel,

erstem Präsidenten des königlichen Appellationsgerichts in Ratibor.

Erste Lieferung.

gr. 8. broch. 1 \mathcal{R} 6 \mathcal{L} .

Die 2. und letzte Lieferung wird in 3 Wochen ausgegeben werden. Der zweite Theil des Werkes wird speciell die Gebiete des Appellationsgerichtes zu Greifswald, des Justizkanz zu Ehrenbreitstein und des Appellationsgerichtshofes zu Köln umfassen, also die Gesetze geben, welche nur in diesen Bezirken Geltung behalten haben, denn die Preussischen Gesetze, die für den ganzen Umfang des Staates ergangen sind, finden sich selbstredend in dem jetzt erscheinenden ersten Theile.

Bilder und Epiegel werden mit

Glasfedern

verschiedenster Dimensionen prompt und billig eingezogen.

Schulze, Glaserstr.

Bechershof Nr. 733.

Fracht-, Meubel-, Leiter- und Rollwagen-fahren werden billig gefahren bei W. Eckert, am Klausthor Nr. 889.

So eben empfang wieder eine neue Sendung der schönsten und modernsten Porzellan-Waaren, die zu Hochzeitsgeschenken passend empfiehlt Adalb. Koffler in Cönnern.

Sehr feine Tassen mit Devise und Goldrand von 5 \mathcal{L} an bei

Adalb. Koffler in Cönnern.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 505.

Halle, Mittwoch den 29. October

1851.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 26. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich Hessischen General-Lieutenant und Kriegs-Minister, Freiherrn von Schäffer-Bernstein, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe zu verleihen.

Die Herzogin von Cambridge, so wie deren Tochter, die

Prinzessin Marie und Oberbegel, von Blanken-

Im Ministerium der öffentlichen Angelegenheiten, dem Minister und dem

nehmen nach der

trag gewesen.

Es war bei der

des versammelten

des Staaten, unter

Burg-Gotha, der

nächst in die

„N. C.“ von zu

vor einiger Zeit

norddeutschen

da die Regierung

Einsprache gegen

„Wie wir bei

versammlung be-

gegenüber das

gleich würde im

erklärt werden.

deutschen Bund

ter finden, als

das, was ein

Regierungen für

stättigung finden.

Der diesseitige

greif zu Frankf



Luisen, Königin
Dem Volke er

(Fortsetzung aus Nr. 504.)

Was Goethe im Daffo die Fürstin sagen läßt, bezeichnet so vollkommen, wie sich die Königin die Bildung der Frauen dachte, daß dieser Ausdruck hier wiederholt werden möge:

Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen,
Daß ich verstehen kann, wie sie es meinen:

Es sei ein Urtheil über einen Mann
Der alten Zeit und seiner Thaten Werth;

Es sei von einer Wissenschaft die Rede,
Die, durch Erfahrung weiter ausgetreitet,
Dem Menschen nuzt, indem sie ihn erhebt;

Wohin sich das Gespräch der Edlen lenkt,
Ich folge gern, denn mir wird leicht zu folgen.

Ich höre gern dem Streite der Klugen zu,
Wenn um die Kräfte, die des Menschen Brust

So freundlich und so sicherlich bewegen,
Mit Grazie die Redner-Tippe spielt;

Wern, wenn die fürstliche Begier des Ruhms,
Des ausgebeizten Bestes Stoff

Dem Denken wird, und wenn die feine Klugheit,
Von einem klugen Manne zart entwickelt,

Statt uns zu hintergehen, uns belehrt.

hier angekommen, mit ihm sollen auch die Bevollmächtigten anderer Staaten Frankfurt verlassen haben. Man hat an diese Abreise mehrfache Folgerungen von der Resultatlosigkeit der Verhandlungen geknüpft und geht bereits so weit, daß man den baldigen Schluß derselben in Aussicht stellt, es sei hierzu nur die Anwesenheit des österreichischen Ministerialraths Dr. Hof (der sich bekanntlich schon auf dem Wege befindet) nothwendig. — Diese Folgerungen klingen überaus unwahrscheinlich, denn es kann wohl eine Resultatlosigkeit noch nicht eingetreten sein, da man behufs der eigentlichen Verhandlungen die Ankunft des Dr. Hof abwarten wollte. — Ob freilich ein Resultat überhaupt in Frankfurt erzielt werden wird, kann um so mehr dahin gestellt bleiben, als Dr. Hof weder der Ueberbringer des neuen Zolltarifs, noch sonstiger positiver Vorschläge zur Anbahnung einer allgemeinen deutschen Vollenziehung sein soll. (N. Ztg.)

Die Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Frage stocken noch immer, obgleich die Abberufung des Grafen Wille-Brabe bis jetzt nicht erfolgt sein soll. Man scheint auf Rußlands Einspruch gegen die Zusammensetzung des dänischen Cabinets zu rechnen. — Das Gutachten des Geh. Regierungsraths, Professors und Kurators der Universität Dr. Pernice in Halle über die dänische Erbfolge wird gegenwärtig für die preussischen Gesandtschaften gedruckt.

Es soll im Werke sein, schreibt man der „Br. Z.“, eine Gesamtbeschwerde sämmtlicher preussischen Erzbischöfe und Domkapitel bei den nächsten Kammern deswegen anzubringen, weil sie trotz der Bulle „de salute animarum“, nach der ihnen für bleibende Zeiten vollständige Abgabefreiheit zugesichert ist, dennoch zu der neuen Staats Einkommensteuer herangezogen worden.

Die Elbbrücke bei Wittenberge ist vorgestern von der betreffenden Behörde besichtigt und wird in wenigen Tagen dem Verkehr übergeben werden, wodurch die Magdeburg-Wittenberger Bahn jetzt in ihrer ganzen Länge befahren werden kann.

Als Curiosum aus dem am 18. Oct. geschlossenen Landtage der Provinz Preußen theilt die Kölnische Zeitung mit, daß ein ritterschaftlicher Abgeordneter eine Petition folgenden Inhalts einbrachte: „Die Schullehrerseminarien sollen abgeschafft, die Lehrstellen mit ausgedienten Unteroffizieren besetzt und als Lehrgegenstände nur Schreiben, Lesen, Rechnen und täglich ein zweistündiger Religions-

Die Königin las nicht nur (vorzugsweise klassische Sachen, keinesweges stömmelnde Literatur), sondern sie schrieb auch gern, und die Natur schien ihr ein besonderes Talent dazu verliehen zu haben. Die Feder flog rasch und leicht in ihrer Hand, und doch hatte das, was sie so flüchtig hinwarf, einen eigenen Ausdruck von natürlichem Verstand und glücklicher Anwendung des Erlernten. Auch gab sie sich selbst Reschenhaft von dem Gang und den Berrichtungen ihres Verstandes, wohl wissend: daß nur Dasjenige klar gedacht ist, was mit Klarheit niedergeschrieben werden kann. So schrieb sie abgebrochene Tagebücher, machte Aufsätze, und vorzüglich schrieb sie Briefe mit großer Leichtigkeit und großer Anmuth, ja es lag etwas Genialisches und nur ihr Eigenthümliches in allen Zeilen, in welchen sie sich unbefangen aussprechen konnte.

Die Musik, zu welcher ihr gefühlvolles Wesen besonders stimmte, trieb sie, wenn sonst nicht ernste Beschäftigungen oder ihre Pflichten sie davon abhielten, mit wahrer Vorliebe. So sang sie mit seelenvoller Stimme die vaterländischen Lieder und verschönte durch die Kunst, die sie selbst übte, ihre frohe Häuslichkeit.

Aber diese klaren Sonnentage füllten Glüdes neigten sich frühzeitig zum Untergange. Denn eine treue Landesmutter zählte Luisen ihre Landeskinder zu ihrer Familie; was ihrem Vater zu Leide geschah, das war eine tiefinnerliche Heimsuchung auch für sie. Und des Eroberers eiserne Hand, die bald schwer auf Preußen drücken sollte, griff auch der Königin an's Leben, brach ihr das Herz. (Fortsetzung folgt.)